

länger um so mehr abhängig von ihren Entdeckern, welche sie kolonifirten, civilisirten und ihrer Herrschaft unterwarfen. So gelten die Engländer als Herren des Continents und der südlichen Inseln Van-Diemensland, Neu-Seeland &c. und die Franzosen von Neu-Caledonien, Tahiti, Marquesas, Gambier, Clipperton- und anderen südlichen Inseln; am Aequator im W. herrschen die Niederländer und im O. die Nordamerikaner, sowie am Wendekreis im W. die Spanier und nur im O. hält sich noch im Reiche Sandwich die einheimische Herrschaft des Königs Kamehameha V., so lange es die Nordamerikaner gestatten.

Austral-Continent oder Neu-Holland.

Dieser Continent, von dem Holländer Duyfen 1606 entdeckt, ist 139,000 Q. M. groß, wird durch die Torresstraße von Neu-Guinea und durch die Bassstraße (a) von der Insel Van-Diemens-Land geschieden und vom indischen und stillen Ocean bespült. Beide Meere bilden wenig kleine Baien und Buchten. Groß ist nur der Busen von Carpentaria im N. zwischen Cap York und Cap Wessel, 100 M. lang und beachtenswerth der schmale, 50 M. lange Spencerbussen (b) im S., die Botanybay (Bättni) und die Port-Jacksonsbay (Dschécken) im O. Halbinseln von Bedeutung giebt es nur zwei im N. Arnhem Land und York-Halbinsel. Flüsse von der Größe, wie sie in den übrigen Erdtheilen sich finden, hat man noch nicht angetroffen. Man kennt nur Küstenflüsse von kurzem Lauf und geringer Wassermasse. Der größte unter den bis jetzt bekannten Flüssen ist der Murray (Mörreh), 176 M. lang und stets wasserreich, entspringt am Kosciusco, hat zwei große Nebenflüsse den Murrumbidgee und den salzigen Darling, wird von Dampfbooten befahren und geht durch den See Alexandrina ins Meer. Der zweite Fluß ist auf der Westküste der Schwanenfluß, wenn auch nicht immer wasserreich. Außer dem angeführten See Alexandrina und mehreren kleinen Salzseen, hat man kürzlich den großen Torrens-See und westlich von ihm den noch größern Gairdner-See 132 Q. M. und den Eyre einige Meilen nördlich von Torrens entdeckt.

Man kennt nur einen kleinen Theil dieses großen Landes. Einige große Küsten haben ein rauhes, unfruchtbares Aussehen; andere enthalten fruchtbare Strecken, wo Pflanzen und Thiere, die dahin versetzt wurden, trefflich gedeihen. Von den Gebirgen kennt man am meisten an der Ostküste die blauen Berge, ein wildes Gebirge, das jedoch nur mit seinen höchsten Punkten 5000 bis 6000 Fuß sich erhebt und über welches die Briten mit großen Schwierigkeiten eine Landstraße angelegt haben. Der südliche und höher aufsteigende Zug derselben fährt den Namen Austral-Alpen, besteht aus Gebirgsketten mit Vorstufen zu